

*Fragt nach dem HERRN und seiner Macht,  
sucht sein Angesicht allezeit!*

*Gedenkt der Wunder, die er getan hat,  
seiner Zeichen und der Beschlüsse seines Munds!*

*Ihr Nachkommen seines Knechts Abraham,  
ihr Kinder Jakobs, die er erwählt hat.*

*Er, der HERR, ist unser Gott.  
Auf der ganzen Erde gelten seine Entscheide.*

*Auf ewig gedachte er seines Bundes,  
des Wortes, das er gebot für tausend Geschlechter,*

*des Bundes, den er mit Abraham geschlossen,  
seines Eides, den er Isaak geschworen hat.*

*Psalm 104, 4-9 (Einheitsübersetzung)*

Der Ausschnitt aus Psalm 104 ist der Antwortpsalm in der heutigen katholischen Liturgie. Die Psalmen sind das Gebetbuch des Volkes Israel. Als Gebete bringen die Psalmen die aktuelle Situation des Beters vor Gott. Dabei wird häufig weniger ein Ist-Zustand als vielmehr eine Hoffnung im Gebet formuliert. Und diese Hoffnung lese ich auch heute in diesem Abschnitt.

Der Beter stellt fest: Auf der ganzen Erde gelten Gottes Entscheide.

Ist das wirklich so – oder ist es die Hoffnung, die sich aus dem festen Gottesglauben des Beters ergibt? Wenn ich unsere Situation heute betrachte, dann ist es für mich (noch) nicht verwirklicht, dass Gottes Entscheide auf der ganzen Welt gelten. Kriege und Hunger in der Welt kann ich nicht mit Gottes Entscheid zusammen bringen.

Der Beter des Psalms bringt zweiten Gedanken mit hinein: Auf ewig gedenkt Gott seines Bundes, den er mit Abraham geschlossen hat.

Dieser Bund hat – wie jeder Bund – zwei Partner. Der Beter des Psalms ruft uns in Erinnerung: Gott hält an seinem Teil fest. Er steht zu dem Bund. Gleichzeitig stellt uns das die Frage: Was ist mit unserem Teil des Bundes? Halten wir ihn ein? Mir scheint dass uns das – egal ob als Einzelner oder als gesamter Menschheit – eher schwer fällt.

Vielleicht kann ich überlegen, wo ich meinen Treue zu Gottes Bund verbessern kann. Ich darf mir sicher sein: Gott steht dazu.